

4.a. PDF zur Hördatei

ADHS in unserer Familie

12. Komorbiditäten (1)



Typische Begleiterscheinungen und Lernschwächen

Joe Kennedy

Kommen wir zu unserem nächsten Punkt. Haben Ihre Kinder auch zusätzliche, typische Begleiterscheinungen zu ihrem ADHS. Also, ohne Medikamente. So wie Tics?

Frau Weber

Also, Ticks kamen auch schon vor der Medikation vor, das Augenzwinkern oder Räuspern.

Joe Kennedy

Ja, das hört sich gar nicht so schlimm an Frau Weber, vielleicht können Sie beschreiben, wie das für das Kind und seine Mitmenschen ist?

Frau Weber

Das fällt eben auf. Erwachsene reagieren dann vielleicht nicht oder eher positiv. Aber Kinder, Mitschüler, Freunde, die machen sich natürlich lustig darüber. Wenn das extrem wird, dann werden die Kinder damit aufgezogen, geärgert, bis hin, dass sie dann auch ausgeschlossen werden.

Gerade bei dem Husten und Räuspern, das ist etwas Akustisches, was die Anderen dann nervt. Sie sagen dann irgendwann auch, geh du mal weg, das nervt!

Joe Kennedy

Wie ist es dann für das Kind in der Klasse, bei Klassenarbeiten und so?

Frau Weber

Das habe ich ja schon berichtet. Es ist dann so, dass auch der Lehrer ständig ermahnt und total wenig Verständnis zeigt und nicht begreift, dass das Kind damit nicht aufhören kann.



Joe Kennedy

Kommen wir zu unserem nächsten Punkt. Auf diesen Punkt wollen wir vielleicht nachher noch mal eingehen. Dieser Punkt ist auch sehr wichtig und ein großes Gebiet: „Lernschwächen“. Wer hat da Erfahrungen gemacht? Frau Mink, ja bitte.

Frau Mink

Bei uns war es so, dass beide Kinder eine Rechenschwäche hatten. Meine Tochter dann gleich in der 2. Klasse als diese 10er Über- und Unterschreitung kam, also $12 - 4$ oder $8 + 4$.

Da war gleich klar, dass sie Schwierigkeiten hatte. Im Plusbereich ging es eigentlich, aber im Minusbereich kam sie gar nicht zurecht. Und bei dem Sohn war es, als er in die 2. Klasse kam, genau das Gleiche.

Joe Kennedy

Also, Probleme mit dem Rechnen?

Frau Mink

Ja, und bei ihm war es auch so, dass er in Deutsch Probleme hatte mit der Rechtschreibung, nicht so gravierend wie mit Rechnen, aber auch.

Joe Kennedy

Frau Kaminski?

Frau Kaminski

Mein Sohn hat eine Lese-Rechtschreibschwäche. Er geht ja in die Kennedy-Schule und besucht den LRS-Kurs und da hat er schon viel Erfolg gehabt. In Deutsch, also im Diktat hat er jetzt schon die Note 1 gebracht. Ich finde, dass wir das ganz gut in den Griff bekommen dadurch.



Joe Kennedy

Vielen Dank. Frau Hönig?

Frau Hönig

Also, meine beiden Kinder haben auch eine Lernschwäche. Meine Tochter hat eine sehr ausgeprägte Rechenschwäche, das haben wir schon nach ein paar Wochen in der 1. Klasse bemerkt. Sie hat überhaupt kein Zahlenverständnis gehabt. 2 Wochen nach Schulbeginn musste ich dann auch gleich zur Lehrerin kommen, damals.

Sie hat mich dann darüber aufgeklärt, ich selbst habe ihr dann meine Eindrücke von zu Hause geschildert, die sich dann mit ihren gedeckt haben. Und dann haben wir gleich reagiert und mit dem „Es-Ist-So-Einfach“-Training angefangen.

Mein Sohn war eigentlich bis zur 3. Klasse unauffällig. Und dann kamen die ungeübten Diktate. Plötzlich 10 -15 Fehler. Ich dachte, das gibt sich schon, er war ja in der 1. und 2. Klasse nie auffällig. Doch dann haben wir auch reagiert und mit dem Buchstabentraining angefangen.

Joe Kennedy

Und trägt es Früchte?

Frau Hönig

Es trägt Früchte. Mit dem Buchstabentraining haben wir ein $\frac{3}{4}$ Jahr fast täglich geübt. Am Anfang wollte er nicht so mitmachen. Er hat gesagt - ach was, das ist doch etwas für Babys! Ich kann doch die Buchstaben!

Und ich muss ganz ehrlich sagen, ich habe es auch nicht so geglaubt und habe auf jedes Diktat noch mal geübt, also habe es ihm diktiert und er hat die Wörter noch einmal geschrieben. Bis wir dann selber gemerkt haben, das bringt schon was.

Nach 4 Monaten nämlich, kam er plötzlich mit Diktaten heim mit 3 -4 Fehlern. Ganz extrem war, am Freitag haben sie immer ein Diktat geschrieben und am Donnerstagabend hat er noch gesagt: „Mama, jetzt machen wir noch ein paar Spiele aus dem „ES-IST-SO-EINFACH“-Paket.

Ich habe festgestellt, dass er selbst gemerkt hat, das tut ihm gut und er wollte dann eigentlich nur noch so vorbereitet werden auf die Diktate.



Und er hat jetzt den Sprung ins Gymnasium geschafft, mit einer 2 in Deutsch. Aber wir bleiben dran, auch jetzt in den Fremdsprachen. Er tippt jetzt auch noch regelmäßig – auch die Vokabeln.

Joe Kennedy

Und sie berichten - wenn ich gerade zurück auf ihre Tochter kommen darf – immer mal wieder in unserem Newsletter, was für eine Wirkung die „ES-IST-SO-EINFACH“-Methode, Mengen und Zahlen hat, wie effektiv das ist, was für Fortschritte Sie machen, oder nicht.

Machen Sie überhaupt Fortschritte? So wie Sie gesagt haben, nach 2 Wochen hat die Lehrerin gesagt, es geht nicht. Sie haben festgestellt, es geht nicht und Sie haben mir auch gesagt, Ihre Tochter wollte gar nicht mehr in die Schule nach 2 Wochen.

Frau Hönig

Ja, sie hat gefragt: Können wir mich da wieder abmelden? Das ist nichts für mich. Das hat sie nach 2 Wochen gleich festgestellt. Weil sie ist ein sehr ehrgeiziges Mädchen, auch sehr sensibel, und hat gleich gemerkt: ich kann das nicht so wie meine Freundinnen.

Joe Kennedy

Also, wir haben dieses sensible Mädchen, die sehr feinfühlig mit sich und anderen umgeht und dann steht sie vor einer Mauer.



Frau Hönig

Ja, und merkt selber, ich kann es nicht. Und sie hat sich am Anfang auch ein bisschen gewehrt. Sie hat immer sehr, sehr viele Hausaufgaben auf. Da sitzen wir wirklich stundenlang.

Und ich habe das am Anfang auch mitgetragen, diese stundenlangen Hausaufgaben und habe dann zu Herrn Kennedy gesagt: Also, wir haben keine Zeit zum Üben. Das geht nicht. Nach 3 Stunden kann ich nicht noch von meiner Tochter verlangen, dass wir noch Spiele spielen.

Und dann hat er mir den Tipp gegeben: wenn sie die Hausaufgaben wirklich nicht kapiert, dann soll ich ihr die Ergebnisse diktieren und dann spielen, so dass wir einfach Zeit gewinnen. Und so mache ich es jetzt eigentlich auch.

Vor 3 Wochen haben sie die Uhrzeit durchgenommen. Soweit ist meine Tochter einfach noch nicht, dass sie das versteht. Und ich habe ihr in der Woche wirklich die Hausaufgaben diktiert und habe die Zeit genützt und Spiele gemacht (aus dem „ES-IST-SOEINFACH-Paket“).

Das bringt uns momentan mehr. Wenn sie den Schritt gemacht hat und sie das mit den Zahlen versteht, dann kommt auch das mit der Uhrzeit.

Was ich jetzt gemerkt habe, sie haben jetzt das kleine Einmaleins und die Division, momentan. Da geht viel über das Auswendiglernen, aber sie versteht es jetzt einfach viel besser als vorher.

Joe Kennedy

Wie geht es ihr jetzt dabei? Ich meine, es ist jetzt April, sie ist eingeschult worden im September. Wie geht es ihr?

Frau Hönig

Sie haben jetzt 3 Mathetests geschrieben, 3 unangesagte. Der 1. war im November, da kam sie heim, ich habe die Haustür aufgemacht und sie hat nur geweint.

Eine halbe Stunde nur geweint, bis sie mir sagen konnte: wir haben eine Mathearbeit geschrieben und ich habe nichts aufs Papier gebracht. Sie hat völlig dichtgemacht, sie hat nicht einmal mehr gewusst was $1 + 1$ ist. Also, das war eine glatte 6.



Joe Kennedy

Wie ging es Ihnen dabei?

Frau Hönig

Mir ging es auch schlecht. Aber ich habe sie dann auf den Schoss genommen und ich habe gesagt, dass das überhaupt nichts ausmacht, wir bleiben dran und ich weiß, das wird wieder. Aber wir müssen jetzt Geduld haben.

Und dann haben sie 2 Wochen später den 2. Test geschrieben und da kam sie heim: Mama, ich habe ein paar Aufgaben geschafft. Ich habe nicht alles geschafft, aber ich habe ein paar Aufgaben.

Dann habe ich auch der Lehrerin angerufen und die hat gesagt, das war auch schon viel besser, es ist zwar trotzdem zwischen einer 4 und einer 5, und ich habe gesagt, ja das macht doch nichts, wir sehen jetzt einfach einen Fortschritt.

Joe Kennedy

1½ Noten.

Frau Hönig

Und ich habe sie auch bestärkt, das ist doch toll! Und die 3. Arbeit, das war echt frappierend, das war die letzte Woche, sie kam heim, ich mache die Haustür auf und sie strahlt: „Mama, wir haben einen Mathetest geschrieben. Stell dir vor, ich habe das ganze Blatt geschafft, in der Zeit wie meine Freundinnen auch.“ Sie hat zwar nicht alles richtig gehabt, aber es war ein Erfolg.

Joe Kennedy

Wie meine Freundinnen auch....



Frau Hönig

Ja, das ist ihr wichtig, dass sie nicht auffällt, negativ auffällt, dass sie da mithalten kann. Und mittlerweile hat sie auch das Gefühl. Also Mathe ist noch nicht ihr Lieblingsfach, aber wir sind auf dem besten Weg.

Joe Kennedy

Wie war das für Ihren Sohn Frau Kaminski? Sie haben gesagt, dass er zu meiner Schule gekommen ist und jetzt hat er eine Eins geschrieben im Diktat. Er pfeift und ist fröhlich.

Wie war das, bevor er zu uns gekommen ist? Wie ging es ihm dabei? Wie hat er das geschafft? Wie hat er das weggesteckt? Konnte er es wegstecken?

Frau Kaminski

Nein, anfangs, als es wirklich mal so schlecht war, kurz bevor ich in die Kennedy-Schule kam, da ging es ihm auch schlecht. Er hatte ja überhaupt keinen Erfolg in der Schule, außer in Sport.

„Gott sei Dank“, das muss man noch sagen, war der Erfolg noch da, sonst hätte er noch Depressionen oder sonst irgendetwas bekommen. Und ich wusste ja, er ist nicht dumm. Er kann es einfach nicht richtig kompensieren, was er in der Schule zu hören bekommt, kann er nicht richtig verarbeiten. Und ich muss etwas unternehmen.

Da war er unglücklich und hat die Tage gezählt bis wieder Wochenende war. Und natürlich, wie Frau Hönig erzählt, das strahlende Gesicht jetzt, wenn er eine gute Note bringt. Das sind wirklich 2 Welten.



Joe Kennedy

Schön. Was für Erfahrungen haben Sie gemacht Frau Mayer?

Frau Mayer

Bei unserer älteren Tochter ging es so bis zu der 4. Klasse, sie war gar nicht auffällig. In der Grundschule, ich denke, da wurde sie einfach geführt. Da hat man den Kindern auch gesagt, was zu tun ist, was sie tun sollen.

Aber dann ab der 5. Klasse im Gymnasium ging es dann ganz, ganz schnell nach unten. Die schulischen Leistungen wurden immer schlechter und uns, dem Kind und den Eltern, ging es dann wirklich sehr, sehr schlecht. Unsere Tochter konnte gar nicht mehr lernen und das Gelernte auch anwenden.

Also, sie saß stundenlang vor den Büchern und hat sich auf eine Klassenarbeit vorbereitet und wusste dann zum Schluss gar nichts. Sie konnte einfach nicht herausfiltern, was wichtig ist und was nicht, was sie lernen soll. Gott sei Dank haben wir das Problem mit dem Medikament gut lösen können. Und auch mit kleinen Tipps.

Und unsere Tochter ist heutzutage imstande, eine Lektüre zu lesen, sich Notizen zu machen oder sich auch gut auf eine Klassenarbeit vorzubereiten. Das schafft sie ganz gut. Aber früher war das nicht möglich.

Joe Kennedy

Und wie war sie in der Rechtschreibung in der 5. oder 6. Klasse?

Frau Mayer

In der 5. Klasse, da wurde sie schlechter in der Rechtschreibung und, sie ging dann auch nicht mehr in die Bibliothek und wollte auch nicht mehr lesen, gar nicht mehr.



Joe Kennedy

Also das beobachten wir immer wieder. Da kommen Eltern zu uns, deren Kinder auf dem Gymnasium, Realschule oder Hauptschule sind, wenn eine Fremdsprache dazu kommt, kann es sein, dass diese Lese-Rechtschreibfähigkeit zusammenbricht. Haben Sie da ein spezifisches Training unternommen, für die Lese-Rechtschreibfähigkeit?

Frau Mayer

Tippübungen.

Joe Kennedy

Was heißt das? Also, wir wissen alle was das ist, aber...

Frau Mayer

Das heißt unsere Tochter geht jeden Tag entweder an die Schreibmaschine oder an den Computer und tippt meistens Vokabeln aber auch Texte auf Deutsch oder in den Fremdsprachen ab.

Joe Kennedy

Und das hat etwas genutzt?

Frau Mayer

Ganz bestimmt, ja.

Joe Kennedy

Können Sie das in Notenverbesserungen ausdrücken bei den Fremdsprachen und in Deutsch?

Frau Mayer

Ja, auf jeden Fall. Also mindestens um 2 Noten. Und ich muss auch ehrlich sagen, dass auch das Tippen dem Kind ein gutes, sicheres Gefühl gibt.



Joe Kennedy

Und beim Lesen, ist das besser geworden?

Frau Mayer

Ein bisschen, ein bisschen besser. Es wird langsam.

Joe Kennedy

Wie oft tippt Ihre Tochter?

Frau Mayer

Jeden Tag.

Joe Kennedy

Und wie lange?

Frau Mayer

15-20 Minuten. Und das macht sie auch gern.

Joe Kennedy

Gut, da haben Sie Glück. Ist das Lesen noch auf dem alten Niveau, wie in der Grundschule, wo sie gern und viel gelesen hat? So habe ich das verstanden, dass Ihre Tochter in der Grundschule gern und viel gelesen hat.

Frau Mayer

Genau, bis zu der 4. Klasse. Und ab der 5. Klasse dann gar nicht mehr.

Joe Kennedy

Und ist es wieder auf dem alten Niveau, dass sie so gern und oft liest wie in der 4. Klasse?

Frau Mayer

Nein noch nicht.

Joe Kennedy

Aber es wird besser.

Frau Mayer

Ja, genau.



Joe Kennedy

Vielen Dank. Frau Weber, was für Erfahrungen haben Sie gemacht?

Frau Weber

Bei mir ist es so, dass der eine Sohn eine sehr starke Rechtschreibschwäche hat und der andere nur eine schwache Rechtschreibschwäche. Eine Leseschwäche haben sie beide nicht gehabt. Sie haben immer gerne und viel gelesen und tun das auch heute noch.

Der Sohn mit der starken Rechtschreibschwäche hat auf dem Gymnasium auch entsprechende Probleme, dass wird leider immer noch nicht anerkannt und richtig berücksichtigt in der Schule.

Seine Diktate bewegen sich zwischen 4 und 6 und in den Aufsätzen muss er mit einer Note Abzug rechnen, wegen der Rechtschreibung.

Und es gibt sogar Lehrer, die in Mathematikarbeiten oder irgendwo, 1 -2 Punkte abziehen, weil Rechtschreibung oder Gestaltung schlecht sind. Und da kriegt er natürlich auch immer Abzug oder 0 Punkte, wenn es Zusatzpunkte gibt. Das ist sehr schade, ja.

Der dritte Junge, da hatte ich dann die Befürchtung: oh je, der wird das

auch haben und habe dann den Tipp der Frau Hönig befolgt und habe ihn in der 3. Klasse tippen lassen. Er hat die ganze 3. Klasse jeden Tag getippt und auch die 4. noch. Und er hat nie diese Rechtschreibprobleme bekommen.

Also, ich weiß nicht, lag es an dem Tippen oder hatte er gar keine Schwäche, auf jeden Fall hat es geholfen, er ist sehr gut im Diktat. Er hat jetzt aber in der 5. Klasse gesagt, nachdem er aufs Gymnasium gekommen ist: „Mama, jetzt langt es, ich kann das, ich bin gut in Rechtschreiben. Ich brauch jetzt nicht mehr tippen.“

Wobei, als ich jetzt gehört habe, dass es sogar gut sein soll, die Vokabeln zu tippen, könnte er in Englisch auch wieder mit Tippen anfangen. Da hat er nämlich manchmal auch Probleme sich die Vokabeln zu merken. Und das ist eigentlich eine gute Idee.



Joe Kennedy

In welcher Klasse ist dieser Junge jetzt?

Frau Weber

In der 5., auf dem Gymnasium.

Joe Kennedy

Okay. Und wie ist er in der Rechtschreibung in der Fremdsprache?

Frau Weber

Okay, ja, kann man sagen.

Joe Kennedy

Und liest er noch gern?

Frau Weber

Er hat noch nie so viel gelesen, komischerweise, wie die 2 Anderen. Er braucht länger und muss sich eher aufrufen. Ich muss ihn immer wieder überreden, dass er jetzt mal wieder ein Buch anfängt. Und er braucht dann auch viel länger, bis er das durchgelesen hat.

Ja, obwohl er am wenigsten Rechtschreibprobleme hat. Das ist ganz eigenartig, aber wenn er liest, dann liest er sehr gut vor. Er ist oft „Lesekönig“ geworden, er ist ein guter Leser.

Ja, und die Tochter, die ist leider mit einer ganz starken Lese- und Rechtschreibschwäche „gesegnet“ – das kann man wohl sagen. Also, das ist unser Problemkind. Das ist schon gleich nach einem ¼ Jahr aufgefallen, extrem, so dass mich die Lehrerin auch in die Schule gerufen hat.



Am Ende der 1. Klasse wurde sogar diskutiert, ob wir sie wiederholen lassen. Und sind dann aber zu dem Ergebnis gekommen, dass das wohl wenig bringt. Ich habe sie dann testen lassen, bei einer Psychologin und die hat dann herausgefunden, dass sie eine sehr starke Lese- und Rechtschreibschwäche hat.

Und da sind wir eigentlich gerade mittendrin, dass wir überlegen, was wir machen, wie wir vorgehen. Wir haben einiges ausprobiert, es hat sich im Lesen etwas gebessert, aber im Schreiben ist es immer noch katastrophal.

Joe Kennedy

Was haben Sie ausprobiert?

Frau Weber

Man hat halt alle möglichen Hefte gemacht, man hat viel mit ihr gelesen und hat auch so Spiele gemacht. Z.B diese ABC- Spiele oder Buchstabenspiele, was es alles so gibt.